



ELIMU - PARTNERSCHAFTSVEREIN DER HEIKENDORFER SCHULEN

zur Förderung der Bildung von
Kindern und Jugendlichen in Tansania



Schulredder 1-3
24226 Heikendorf



Abschlussbericht der Lern- und Begegnungsreise in Tansania vom 24.09. bis zum 15.09.2012 mit dem ELIMU-Verein zur Förderung der Bildung von Kindern und Jugendlichen in Tansania.

- 1. Ziel war die Jugendlichen aus Heikendorf die für 4 1/2 Monate in Tansania sind zu betreuen und ihre Partnerschaftsarbeit vor Ort zu besprechen. Dabei lernten wir auch die neuen Schulleiter von drei Primary Schools kennen.**

Evaluierung der bisherigen Arbeit der Jugendlichen in Mrimbo.

Es war sehr gut, dass wir nach vier Wochen Aufenthalt der von ELIMU entsandten fünf Jugendlichen nach Mrimbo, ein gemeinsames Gespräch mit den Schulleitern führen konnten. Die Jugendlichen sind gut integriert worden und haben ihre Arbeit an den sechs verschiedenen Schulen aufgenommen. Da alle vorher einen Suaheli Kurs gemacht haben, waren sprachliche Probleme nicht von Bedeutung. Allerdings haben unsere Jugendlichen erhebliche Probleme, wie die Tansanischen Lehrer mit ihren Schülern umgehen. Prügelstafe steht besonders an einer Schule auf dem Stundenplan. So war es gut, dass ich als Vorsitzende des Partnerschaftsvereins dort war um die Jugendlichen seelisch zu betreuen. Dass es in Tansania noch die Prügelstafe gibt, wussten alle, aber dies zu sehen und zu erleben ist noch eine andere Sache. Im gemeinsamen Gespräch, auch mit den Schulleitern konnte offen über die Empfindungen bei dieser Art Strafe gesprochen werden. Und vielleicht werden einige Lehrer aus Tansania doch bei der nächsten Strafe über unsere Worte nachdenken.

Die Jugendlichen arbeiten sehr selbstständig und bewegen sich im Dorf ganz ungezwungen. Alle haben sie herzlich aufgenommen.

Bisherige Partnerschaftsarbeit:

- kleines Theaterstück an der Uuwo-Schule: Neema und Jule ist nicht sehr gut auf die Kinder zugeschnitten, die Englischkenntnisse sind leider nicht ausreichend die Jugendlichen sind dabei, ein eigenes kleines Stück gemeinsam mit den Schulkindern zu erarbeiten.
- Übungen gegen Schüchternheit: Erste Erfolge – lautes freies Reden, während man bei den Englisch- und Mathelernspielen zu Beginn ernsthafte Probleme hatte, überhaupt jemanden zu finden, der spielen mag oder vor der Klasse spricht, kann man sich mittlerweile vor Meldungen gar nicht mehr retten.
- Kinofilme: Das Filmprojekt an der Kondiki-Schule läuft trotz häufiger Stromausfälle gut.
- Basketballprojekt an der Vunjo School findet zweimal pro Woche für Jungs und Mädchen statt. Die Schulleiterin hat versprochen, einen Platz zu ebnen, um ein Spielfeld zu bauen
- Debattiergruppe an der Vunjo wird gut angenommen
- Basketballprojekt an der Maringa Chini Primary School
- Fotoprojekte und Bilderprojekte in Makerere
- Mädchentreff in Kirimeni, für die Jungs Fußballspielen
- PC-Unterricht für Schüler und Lehrer an der Sec. School
- Englisch-Unterricht an den Grundschulen mit alternativen Methoden

2. Ziel der Reise war, die Zukunft und die Ziele unserer Partnerschaften zu besprechen und zu vertiefen. Die Vertiefung gelingt insbesondere durch den Aufenthalt der fünf Jugendlichen.

Abgeschlossene und zukünftige Projekte

Kirimeni:

Veranda ist fertig, sieht sehr gut aus (Kosten 8500 Euro), Klassenräume müssen noch renoviert werden. Neuer Wassertank vom Rotary Club Plön 600 Euro (plus 150 Euro von Elimu) ist fertig.

Chini:

Schule in sehr gutem Zustand, guter und moderner Unterricht, neuer Trinkwassertank vom Rotary Club Plön (600 Euro)

Kondiki:

Veranda fertig, sehr gut (Kosten: 8000 Euro), Schule in gutem Zustand, neuer Trinkwassertank vom Rotary Club Plön (600 Euro)

Uuwo:

Schule in gutem Zustand, Fundament für neuen (sehr großen) Trinkwassertank (760 Euro von LC, 240 Euro von Elimu)

Makerere:

Neue Küche mit Energie sparendem Herd vom Rotary Club Plön (4200 Euro) und Geld Burchard König (560 Euro), haben Geld gesammelt für Fundament für Speiseraum und dieses auch schon fertiggestellt. Elimu würde gerne helfen, aber z. Zt. ist kein Geld vorhanden.

Vunjo:

Der Rohbau des Klausorraumes ist fertig. Für die Größe dieser Halle mussten spezielle Dachsparren aus Eisen verwendet werden. Diese waren sehr teuer und mussten aus Dar Es Salam geliefert werden. Deshalb ist noch nicht weiter gebaut worden.

Aus unseren Gesprächen und auch aufgrund des Klimas, konnten wir erkennen wie wichtig die Wasserversorgung der Schüler ist. Gerade jetzt hatte es lange nicht geregnet und es herrschte überall Wassermangel. So waren wir froh, dass die Schüler durch die Trinkwassertanks versorgt waren.



Es fand ein Ausflug statt mit Jugendlichen und Lehrern der Vunjo School zum Arusha Nat. Park. Hier war der Weg das Ziel, denn außerhalb der Schule sind Gespräche lockerer und intensiver und alle haben es genossen. Wir denken, dass sich so Vertrauen aufbaut.



3. Abschlussgespräch und Festhalten der wichtigsten Erfahrungen der Reise und zukünftiger Ziele mit dem Schulmanager

1. Eine wichtige Erfahrung für uns, ist die Lebensweise der Tansanier.

In Tansania sind die Menschen sehr gastfreundlich. Die Familien kümmern sich um Angehörige und besonders schön ist die Gesprächigkeit. Wo man auch Leute trifft, es wird sich unterhalten. Z.B. wenn man in einem Dala Dala fährt, finden immer Gespräche statt, auch wenn man sich nicht kennt.

2. Die vielen positiven Eigenschaften kann man leicht akzeptieren, aber es gibt auch negative, wie z.B. der Umgang mit Schülern. Dies ist für uns nicht leicht zu akzeptieren, und doch müssen wir es hinnehmen und können nur durch Gespräche versuchen dieses Verhalten zu ändern. Das ist sehr schwer.

3. Eine zweite Erfahrung ist die Zufriedenheit der Tansanier trotz des einfachen Lebensstils. Trotz Armut und Wassermangel und so vielen anderen Problemen, sind die Tansanier glücklich und fröhlich. Dies nimmt man mit zurück nach Deutschland und lernt hier alles mehr zu schätzen. Hier ein Auszug aus einer mail: *Hier ist alles cool weiterhin! Wir freuen uns aber langsam auch alle ein bisschen auf zu Haus, zumindest fängt man an vieles und viele zu vermissen... aber Heimweh*

haben wir nicht, man lernt nur immer mehr zu schätzen, was man in Deutschland so hat...

4. Wir haben schon schöne Erfolge bei den Schülern erzielt. Der Debattierclub wird gut angenommen und auch die Mädchen lernen freies Sprechen und ihre Meinung zu vertreten und auszudrücken. Durch die „Schüchternheitsübungen, schaffen es auch Schüler der Grundschulen, die Scheu vor Erwachsenen abzulegen und sich auszudrücken.

Aktuelle Ziele:

1. Da die Gebäude der Schulen in gutem Zustand sind und auch die hygienischen Verhältnisse durch die neuen Toiletten verbessert wurden, wollen wir uns jetzt auf die Versorgung der Schüler konzentrieren.
2. Wir wollen versuchen den Kindern eine gesunde Mahlzeit (zumindest 1x monatlich) zu gewährleisten. Gesunde Mahlzeit heißt, statt täglich Maisbrei soll Obst, Gemüse, Reis und ab und zu Fleisch ausgegeben werden. Unsere Jugendlichen vor Ort werden dieses Projekt beginnen. Jugendliche vor Ort (z.B. Jugend im Ausland über den Verein Rafiki sind zwei Jugendliche für 1 Jahr dort) sollen die Aufgabe des Einkaufens und Kochens mit zwei Frauen aus Kochgruppen weiterführen. Wir brauchen etwa 300 Euro pro Monat, um die etwa 2000 Schulkinder mit einem Essen zu versorgen. Unser Ziel ist hierfür Spenden zu sammeln.
3. Weiterhin soll die Ausgabe einmal monatlich von ¼ l Milch stattfinden. Diese Kosten übernimmt für ½ Jahr ELIMU und ½ Jahr bezahlen die Eltern.
4. Das Kinoprojekt und die Mädchengruppe soll weitergeführt werden
5. Der Klausorraum Vunjo wird fertiggestellt.
6. Brieffreundschaften zwischen den Schülern Heikendorf/Mrimbo sollen weiterlaufen. Es ist für beide Seiten eine Bereicherung.

Zukünftige Ziele:

1. Uuwo ist die einzige Schule ohne Stromanschluss, dies muss schnellstens geändert werden.
2. Die Jugendlichen vor Ort sollen den Lehrern der sechs Schulen abwechselnd Computerunterricht geben.
3. Schüler sollten alle Trinkbecher bekommen
4. Kirimeni braucht Material zur Renovierung der Klassenräume

5. Die Schulbücher in allen Schulen sind nicht ausreichend. Meist teilen sich 4-5 Kinder ein Buch.
6. Regenwassergewinnung – Dachrinnen, Wassertanks mit Filter

Arbeit in Heikendorf/Mrimbo:

1. Nachdenken über eine Möglichkeit, die Englischkenntnisse der Lehrer an den Primary Schools zu verbessern. Gehalt für einen Lehrer ist für ELIMU zu teuer.
2. Zusammenarbeit der Schulleiter in Mrimbo und Einbinden der drei neuen Schulleiter in die Partnerschaft.
3. Gespräche der Lehrer in Mrimbo über Strafmaßnahmen für Schüler.
4. Nachwuchsgruppe ELIMU - Aufgaben der Werbung für Essensspenden und Brieffreundschaften übertragen.
5. Partnerschafts AG in der Heinrich Heine Schule ist durch den G8 Stundenplan nicht möglich. Vielleicht ab und zu Samstag einen Workshop anbieten.
6. Evt. Zusammenarbeit mit Studenten an der Uni - Praktikant einbinden
7. Durch Reisebericht Spenden für Essensausgabe sammeln.

Fazit:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Reise sehr wichtig und erfolgreich war. Der persönliche Kontakt zu den drei neuen Schulleitern ist hergestellt. Es konnte über gemeinsame Wünsche und Projekte der Partnerschulen gesprochen werden. Die tansanischen Lehrer haben sich offen und ohne Scheu geäußert, wo sie Hilfe brauchen, wie z.B. Computerunterricht und auch wir konnten unsere Gefühle offen ausdrücken.

Der Plan des gemeinsamen Einkaufens und Kochens ist für beide Seiten eine so bereichernde Erfahrung. Hier ein Auszug aus einer aktuellen Mail: *Auch wenn es wie ein Entwicklungshilfe-Klischee klingt: Es ist wirklich ein schönes Gefühl, wenn man den ganzen Tag Sachen einkauft, schält, reibt, schneidet und kocht und einen am Ende 300 zufriedene Kinder angucken. Man kann sich übrigens einfach nicht vorstellen, wie viel diese Kinder essen können! Ein Kind aus der ersten Klasse isst hier locker doppelt oder dreimal so viel bei einer Mahlzeit, als ich wenn ich mich richtig anstrenge runterkriege! Das liegt sicherlich auch daran, dass man es auch voll ausnützt, wenn es etws zu essen gibt, aber rein physikalisch ist das immer noch ein Rätsel für mich...!*

So eine Begegnungsreise ist durch nichts zu ersetzen. Sie verbindet und schafft Vertrauen.

Bericht der Studenten

Wir (Nina Drokur; Angela Wöhlk; Niklas Wöhlk) reisten im September und Oktober diesen Jahres für drei Wochen nach Mrimbo, in der administrativen Region Kilimanjaro, im Norden des Landes Tansania.

In der Vorbereitung zur Reise beschäftigten wir uns mit den Erfahrungen des Vereins bei vorangegangenen Reisen und den potenziellen Projekten, die zur Verbesserung der Situation der Schüler in Tansania beitragen könnten. Dabei spielten sowohl materielle Verbesserung als auch hilfreiche Veränderungen der Lehrmethoden und die Entwicklung einer Diskussionskultur eine Rolle. Der Lehrstil in Tansania ist vor allem in den ländlichen Gebieten immer noch sehr autoritär geprägter Frontalunterricht. Bei den Schülern führt dies zu einem Mangel an Selbstbewusstsein und ungenügender Herausbildung eigener Meinungen und Ansichten. Wir sind allerdings überzeugt, dass gerade die Stärkung eigener Meinung und der eigenen Kreativität im Bildungssystem eine der geeignetsten Methoden zur Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung des Dorfes und des Landes ist. Nicht unwichtig war auch die Unterstützung der bereits in Mrimbo anwesenden Vereinsmitglieder, die vor Ort dringend geeignete Lehrmaterialien benötigten, um unter den Lehrern unserer tansanischen Partnerschulen nachhaltig moderne Lehrmethoden zu etablieren.

Bereits in der langfristigen Vorbereitung der Reise haben wir uns mit der anderen ELIMU-Gruppe, die 4 1/2 Monate in Mrimbo verbringt hinsichtlich des Aufbaus einer politischen Debattiergruppe an der *Vunjo-Secondary-School* abgesprochen. Unser kurzer Aufenthalt hätte nicht zur langfristigen Etablierung einer solchen Veranstaltung ausgereicht. So konnten wir bei unserem Eintreffen in Tansania bereits erfreut feststellen, dass eine aktive Debattiergruppe in der Vunjo-Schule etabliert worden ist. Wir konnten hier Material und Themenanregungen liefern und waren äußerst positiv von den Kenntnissen in der englischen Sprache und den Ausdrucksfähigkeiten der Schüler überrascht. Dies stand in Einklang mit dem aufgeschlossenen und progressiven Eindruck, den wir von der Schulleiterin gewannen.

Wir besuchten alle beteiligten Partnerschulen(6), sowie einige Kandidatenschulen für die Aufnahme in die Partnerschaft. Außerdem besuchten wir zwei Schulen für befreundete NGO's, um auch hier im Rahmen unserer Kooperations-Tradition die Fortschritte an ihren tansanischen Partnerschulen und Projekten zu evaluieren.

Während unserer Schulbesuche versuchten wir auch Ideen für mögliche materielle Problemlösungen zu sammeln. Wir gingen nach folgender Methodik vor:

1. Die Schulen besuchen um einen allgemeinen Eindruck vom Zustand der Bausubstanz und von Lehrmaterial und -methoden zu gewinnen.

2. In den individuellen Klassen den Unterricht verfolgen und den Einsatz des Lehrmaterials und den Einfluss der Bausubstanz auf die Lehrer einzuschätzen.
3. Die Wünsche und Vorschläge der Lehrer und des Schulleiters anhören, da diese auf Grund ihrer Erfahrung am besten wissen, was vor Ort benötigt wird.
4. Im Anschluss an die Besuche mit unserem Kontaktmann, dem ELIMU-Schulmanager Gilbert Towo die Ideen und deren Umsetzbarkeit besprechen.

Auf Grund der inzwischen chronisch gewordenen Wasserknappheit, die selbst an den Hängen des Kilimanjaros am Ende der Trockenzeiten zu Wassermangel führt ist die Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser für die Schulkinder zu einem der aktuellen Kernprojekte geworden. Hierzu wurden in diesem Jahr an den Partnerschulen große Wassertanks mit Filtern zur Speicherung von Leitungswasser und Gewinnung von Trinkwasser durch ELIMU mitfinanziert. Wir konnten auf unserer Reise den zweckgemäßen Einsatz der Tanks dokumentieren und sind optimistisch, dass die Trinkwassersituation zumindest während der Schulzeit für die Schulkinder so merkbar optimiert wird. Eine Verbesserungsidee, die während der örtlichen Begehung entstand, ist der Ausbau der Wassertanks und die Filterung zur Gewinnung von Regenwasser, das bisher ungenutzt versickert. Die großflächigen Schuldächer böten bei Einrichtung entsprechender Ablaufsystem geeignete Flächen zur Regenwassergewinnung. ELIMU wird diese Idee verfolgen und in Form eines Pilot-Projekts im überschaubaren Rahmen an einer der Partnerschulen implementieren.

Bei Besichtigung der Klassenzimmer an einigen der Schulen und der Teilnahme am Unterricht an der Seite tansanischer Schüler kamen uns außerdem einige andere Ideen zur Verbesserung der Lehrumgebung der Schulen. Die Wellblechdächer in Verbindung mit den kleinen Fenster und der dunklen Wandfarbe führen zu oft zu ungenügender Ausleuchtung der Klassenzimmer. Die Schüler können ihre mit Bleistift beschriebenen Hefte in den halbdunklen Klassen oft nur unter Anstrengung verwenden. Zurzeit finden u.a. darum Bemühungen statt, um die Schulen an das Stromnetz anzuschließen. Die Versorgung mit Elektrizität ist in Tansania allerdings problematisch, da nur wenige zentrale Kraftwerke für die Stromversorgung zur Verfügung stehen und so vordringlich in ländlichen Gebieten keine Versorgungssicherheit gegeben ist, was regelmäßig zu längeren Stromausfällen führt. Um Kosten einzusparen und eine schnellere umsetzbare Problemlösung zu ermöglichen kam uns die Idee auf eine innovative Methode zurückzugreifen, die aktuell in großem Stil auf den Philippinen umgesetzt wird und deren Erfolg bereits zur Nachahmung u.a. in Indien geführt

hat.¹ Dabei geht es um die Ausleuchtung von Wellblechräumen, die auf den Philippinen und in Indien bisher hauptsächlich in Slums eingesetzt wird. Mit einfachsten Mitteln ist es möglich kreisförmige Löcher in das Wellblech zu sägen in die anschließend Wasserflaschen mit einer ummantelten Wellblechmanschette eingesetzt werden, so dass das Dach weiterhin wasserdicht bleibt. Die normal gebräuchlichen Plastik-Flaschen, die nach oben hin aus dem Dach und nach unten hin in die Klassen ragen, sind mit einer Mischung aus Wasser und einem geringen Anteil einer Reinigungsflüssigkeit gefüllt. Durch einen starken Reflektionseffekt sowohl bei Sonneneinstrahlung als auch bei Bewölkung führen sie zu einer überraschend guten Ausleuchtung des darunter liegenden Raumes. Nach Besprechung mit unserem Schulmanager haben wir uns entschlossen ein solches Projekt schnellstmöglich testweise in einem der Klassenzimmer durchzuführen. Die Vorteile liegen außerdem in der leichten Beschaffbarkeit aller benötigten Materialien, die Handwerker des Dorfes sind unabhängig von äußerer Unterstützung fähig, alle notwendigen Arbeiten alleine durchzuführen. Außerdem ergibt sich so eine sinnvolle Recycling-Möglichkeit für die ansonsten im Straßengraben vorfindbaren Plastikflaschen.

Eines der Kern-Erkenntnisse dieser Reise, war die fundamentale Bedeutung des Schulleiters für die Qualität der Lehrbetreuung an der jeweiligen Schule. Nach Rücksprache und Abgleichung der Erfahrungen mit einigen tansanischen Schülern, Eltern und der anderen ELIMU-Gruppe beschlossen wir im Interesse der betroffenen Schüler eine Gesprächsgruppe mit den zum Teil neuen und daher unbekanntem Schulleitern aller Schulen der Partnerschaft einzuberufen. In diesem Rahmen wagten wir das Experiment entgegen der Landeskultur Tacheles zu reden und unsere Sicht der Probleme in Sachen Lehrmethoden mit der Sicht der Schulleiter abzugleichen. Dies war unserer Meinung nach eine sehr wichtige inoffizielle Gesprächsplattform, die in dieser Form regelmäßig wiederholt werden sollte, um möglichst effizient - ohne die notwendigen Einschränkungen der Gespräche bei öffentlichen Empfängen - lösungsorientierte Diskussionen auf Augenhöhe zu führen.

Für die Förderung unserer Projekte und die Unterstützung zur Ermöglichung der Reise möchten wir uns beim KED herzlichst bedanken!

Nina Drokur

Niklas Wöhlk

Angela Wöhlk

¹ Siehe hierzu: CNN (2011): Plastic bottles light up lives. Online einsehbar unter http://articles.cnn.com/2011-08-30/world/eco.philippines.bottle_1_plastic-bottles-bulbs-slums?_s=PM:WORLD.